

Interview mit Estar und Elmond Halfmann

*Die Künstler*innen der Weltbaustelle Gelsenkirchen sprechen über die Vorbereitungen und Vorführung der Tanzperformance im Rahmen des Ferienprogramms „Ferien for Future“ in Gelsenkirchen.*

Weshalb hast du dich dazu entschlossen, das Projekt „Weltbaustellen NRW“ mit deiner Arbeit zu unterstützen?

Estar: Um der Welt zu zeigen, dass man aus Dingen, die man auf den ersten Blick nicht mehr benötigt, etwas neues und außergewöhnliches schaffen kann.



Elmond: Weil mir die Zukunft sehr am Herzen liegt! Ich habe bereits sehr gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Vertretern des Agenda Büros der Stadt Gelsenkirchen und mit Vertretern Evangelischer Kirchen gemacht.

Hast du, bevor du mit diesem Upcycling-Projekt angefangen hast, schon mal etwas von den SDG's, den Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN, gehört?

Estar: Mir wurde schon von Anfang an beigebracht was ein gutes Zusammenleben von Mensch und Natur ist.

Elmond: Ich schließe mich meiner Schwester an und möchte noch hinzufügen, dass es mein Wunsch ist diese Ziele auch durch meinen späteren Beruf in die Welt weiter zu tragen.

Wann hast du zum ersten Mal ein politisches Thema mit einem deiner Kunstwerke oder Projekten angesprochen?

Estar: In der 5. Klasse bei einem Referat zu Wangari Maathai, die durch Ihre Baumpflanzaktionen der Umwelt half. Sie war eine kenianische Professorin, Politikerin und Wissenschaftlerin. Ab 2002 war sie stellvertretende Ministerin für Umweltschutz in

Kenia. Sie hat 2004 den Friedensnobelpreis bekommen- und war einfach eine wunderbare inspirierende Umweltaktivistin.

Elmond: Das erste Mal das ich mich politisch mit einer Kunstaktion hervorgetan habe- war 2018 mit der „Origami Kranich Installation“ in der ev. Kirche in Rotthausen. Mit dieser Installation habe ich mich privat bei „Never such Innocence“ – einem internationalen Kunstwettbewerb zum Ende des ersten Weltkrieges beworben. Ich gewann diesen Wettbewerb in der Kategorie „Together“. Da es ein Gemeinschaftsprojekt mit 80 beteiligten Menschen war. Dann durfte ich mit meiner Schwester nach London reisen und den Buckingham Palast besuchen sowie die britische Botschaft in Berlin.

Welche Probleme sprichst du mit den Kostümen als Teil der Inszenierungen an?

Estar: Die „Vermüllung“ unserer Weltmeere!

Elmond: Unsere heutige Wegwerfgesellschaft!

Weshalb hast du dich für Upcycling und das Thema Nachhaltigkeit/Klimawandel entschieden?

Estar: Weil wir jetzt handeln müssen!

Elmond: Ja genau, dem stimme ich zu.

Hast du schon mal etwas erlebt, was dich besonders für dieses Thema sensibilisiert hat?

Estar: Als ich einmal den Müll rausgebracht habe, fand ich in der großen schwarzen Mülltonne einen Haufen Plastikspielsachen. Unter anderem große Spielzeugautos! Ich ärgerte mich und dachte bei mir: Erstens wird Müll getrennt! Gleich darauf fiel mir ein, dass man aus den Spielsachen etwas Neues erschaffen kann! So entstanden meine Upcycling Skulpturen.



Elmond: Ich habe mich sehr früh entschieden Vegetarier zu werden- da mir das Wohl der Tiere am Herzen liegt.

Welche Symbole und Farben spielen eine wichtige Rolle in den Kostümen und der Tanzperformance?

Estar: Alle Farben!

Elmond: Alle Farben!

Was möchtest du bei den Betrachter*innen und Zuschauer*innen auslösen? Welche Wirkung sollen die Kostüme auf den Betrachter haben?

Estar: Der Betrachter darf sich Gedanken über seinen eigenen Müllkonsum machen. Möglicherweise ändert er etwas daran.

Elmond: Die Kostüme symbolisieren das Meer, das Land, die Elemente, die Tiere und deren bedrohten Lebensraum. Sie kämpfen gegen die Ignoranz der Menschheit.

Was ist für dich das Beste am Schaffensprozess?

Estar: Kinder motivieren aus Altem etwas Neues zu machen und auch mal „Nein“ sagen zu dürfen, wenn es darum geht Klamotten zu kaufen!

Elmond: Mit den Kindern Witze zu machen, Spaß zu haben, sich spielerisch in verschiedenen Rollen wiederzufinden, die uns die „erwachsenen Menschen“ vorleben. Diese Rollen zu hinterfragen und kritisch, spielerisch zu beleuchten!

Was ist für dich das schwierigste am Schaffensprozess?



Estar: Das ich jedes Kind gleich behandeln möchte.

Elmond: Zwischen Spiel und Ernst zu unterscheiden!

War das Projekt anstrengend für dich?

Estar: Nein!

Elmond: Nein, wieso? Es hat Spaß gemacht!

Hattet ihr zu Beginn einen Entwurf dem ihr gefolgt seid?

Estar: Wichtig war allein die Tatsache, dass wir mit Kindern und Jugendlichen mit alter und weggeworfener Kleidung und Müll arbeiten wollten.

Elmond: Ich habe mich zuvor mit den Globalen Zielen der Nachhaltigkeit beschäftigt!

Hat der Prozess des Kostüme Entwerfens und Nähens deine Sicht auf das Thema geändert?

Estar: Das Thema ist mir noch viel bewusster geworden.

Elmond: Dem möchte ich mich anschließen.

Welche weiteren Kunstformen, würdest du für so ein Projekt vorschlagen?

Estar: Skulpturenbau aus Müll

Elmond: Film!

Was ist dein nächstes Projekt?

Estar: Das Abitur ist gut geschafft und nun gilt es meine Mappen für die Kunstakademie zu vollenden.

Elmond: Meine ZAP und somit die Zulassung zur Oberstufe erreichen. Mal sehen was danach noch alles kommt.

Würdest du in Zukunft gerne nochmal etwas Ähnliches machen?

Estar: Ja klar, immer gerne.

Elmond: Ja – auf jeden Fall, es hat sehr viel Freude gemacht.